Andacht „Die Ernte meines Lebens“

von Marie Krüerke

Gesegnet die Mühe deiner Arbeit,
dass sie Frucht bringt und dich erfüllt.
Gesegnet der Sabbat in deinem Herzen,
dass er deine Hoffnung auf Frieden stillt.

Gesegnet deine Wünsche und deine Sehnsucht
und alles, was in dir lebendig ist.
Gesegnet die Tage und Jahre,
in denen deine Träume zu leben du nicht vergisst.

Gesegnet die Zeiten deiner Trauer,
dass du ihnen nicht entliehst.
Gesegnet, wenn du sie durchgestanden
und wieder neue Wege vor dir siehst.

Gesegnet jeder Augenblick,
der dich zur Freude und zum Glücklichsein verführt.
Gesegnet jeder Mensch,
der mit Zärtlichkeit und Liebe dein Herz berührt.

Christa Spilling-Nöker

Im Sommerurlaub in Mecklenburg radelten mein Mann und ich nach Schwerin. Unterwegs kamen wir an einer kleinen Feldsteinkirche vorbei, in der ich mich umschaute. Dort fiel mir ein Altartuch aus derb gewebtem dunkelgrünem Stoff auf, das mit einfachen, groben Stichen bestickt war. Die hellgelbe Wolle zeigte drei Körner, aus denen jeweils eine dicke Ähre wuchs.

Mich hat dieses Bild sehr bewegt:
Welches kleine Korn habe ich ausgesät, und es ist viel mehr daraus geworden, als ich ursprünglich erwartete? Was ist in meinem Leben fruchtbar gewesen – wo bin ich anderen zum Segen geworden, und wo hat

mich meinerseits Gottes Güte berührt und beschenkt?
Bei welchem Samen habe ich bisher heute keine Ahnung, was daraus geworden ist – wünsche mir aber, dass es etwas Gutes sein möge?

Lied: Wir pflügen und wir streuen

Wir pflügen, und wir streuen
den Samen auf das Land,
doch Wachstum und Gedeihen
steht in des Himmels Hand:
der tut mit leisem Wehen
sich mild und heimlich auf
und träuft, wenn heim wir gehen,
Wuchs und Gedeihen drauf.

Refrain: Alle gute Gabe kommt
her von Gott dem Herrn,
drum dankt ihm, dankt,
drum dankt ihm, dankt
und hofft auf ihn!

2) Er sendet Tau und Regen
und Sonn- und Mondenschein,
er wickelt seinen Segen
gar zart und künstlich ein
und bringt ihn dann behende
in unser Feld und Brot:
es geht durch unsre Hände,
kommt aber her von Gott.

3) Was nah ist und was ferne,
von Gott kommt alles her,
der Strohhalm und die Sterne,
der Sperling und das Meer.
Von ihm sind Busch und Blätter
und Korn und Obst von ihm,
das schöne Frühlingswetter
und Schnee und Ungestüm.

4) Er lässt die Sonn aufgehen,
er stellt des Mondes Lauf;
er lässt die Winde wehen
und tut den Himmel auf.
Er schenkt uns so viel Freude,
er macht uns frisch und rot;
er gibt den Kühen Weide
und unsern Kindern Brot.

Gedankenanstoß

Sicherlich kennen Sie die Merkmale von fruchtbaren Äckern mit kräftiger Erde im Gegensatz zu kargen Feldern mit sandigem Boden. Fruchtbare Felder bringen die ausgebrachte Saat als vielfachen Gewinn zurück.

Wenn Sie einen Rückblick auf Ihr Leben wagen:
Welche Lebensbereiche, die Sie sich als „Felder“ vorstellen können, waren fruchtbar?

Wo hat Ihr Einsatz Frucht getragen? Im familiären Bereich, im Beruflichen, in Ihren Hobbies, ehrenamtlichen Tätigkeiten oder Reisen?

Was hat Ihnen damals vielleicht Mühe bereitet, liegt jetzt im Alter aber wie ein reicher Teppich aus bunten Äckern vor Ihnen?

Wenn Sie auf dieses Jahr zurückschauen:
Was ist gut gelungen, wo haben Sie Positives erlebt?

Welche großen Sorgen haben Sie umgetrieben, wie den Bauern, der erst auf Regen und dann auf Sonne wartet?

Welche Befürchtung ist nicht eingetroffen?
Wo sind Sorgen im Nachhinein betrachtet ganz überflüssig gewesen?
Was ist Ihnen in den Schoß gefallen, gnädig und unverdient?

Lied: Weißt du, wie viel Sternlein stehen

Weißt du, wie viel Sternlein stehen
an dem blauen Himmelszelt?
Weißt du, wie viele Wolken gehen
weit hin über alle Welt?
Gott der Herr hat sie gezählet,
dass ihm auch nicht eines fehlet
an der ganzen großen Zahl,
an der ganzen großen Zahl.

Weißt du, wie viel Mücklein spielen
in der heißen Sonnenglut?
Wie viel Fischlein auch sich kühlen
in der hellen Wasserflut?
Gott der Herr rief sie mit Namen,
daß sie all ins Leben kamen,
daß sie nun fröhlich sind.

Weißt du, wie viel Kinder frühe
stehn aus ihren Bettlein auf,
daß sie ohne Sorg' und Mühe
fröhlich sind im Tageslauf?
Gott im Himmel hat an Allen
seine Lust, sein Wohlgefallen,
kennt auch dich und hat dich lieb.

Gebet

Nehmen Sie sich einen Moment Zeit, um Gott bewusst zu danken. Dazu können Sie Ihre Notizen verwenden, die Sie eben angefertigt haben, oder auf die Gedanken zurückgreifen.

Psalm 65 Du überschüttest uns mit deinen Gaben

1 Ein Lied von David.
2 Dir gebühren Anbetung und Lob, du Gott, der auf dem Berg Zion wohnt. Was man dir versprochen hat, das löst man dort dankbar für dich ein.
3 Du bist es, der Gebete erhört, darum kommen die Menschen zu dir.
4 Schwere Schuld drückt uns zu Boden; doch trotz unserer Untreue wirst du uns vergeben.
5 Glücklich ist jeder, den du erwählt hast und den du zu deinem Heiligtum kommen lässt! Er darf in den Vorhöfen des Tempels zu Hause sein. Wir sehnen uns nach all dem Guten, das du in deinem Haus für uns bereithältst.
6 Gott, auf deine Gerechtigkeit ist Verlass! Mit ehrfurchtgebietenden Taten antwortest du uns, wenn wir deine Hilfe brauchen. Selbst in den entferntesten Winkeln der Erde setzen die

Menschen ihre Hoffnung auf dich.
7 Mit deiner Kraft hast du die Berge gebildet, deine Macht ist allen sichtbar. 8 Du besänftigst das Brausen der Meere, die tosenden Wellen lässt du verstummen; ja, auch die tobenden Völker bringst du zum Schweigen.
9 Alle Bewohner der Erde erschrecken vor deinen Taten, vom Osten bis zum Westen jubeln die Menschen dir zu. 10 Du sorgst für das ganze Land, machst es reich und fruchtbar. Du füllst die Bäche und Flüsse mit Wasser, damit Getreide in Hülle und Fülle wächst.
11 Du befeuchtest das gepflügte Land und tränkst es mit strömendem Regen. Das ausgedörrte Erdreich weichst du auf, und alle Pflanzen lässt du gedeihen.
12 Du schenkst eine reiche und gute Ernte – sie ist die Krönung des ganzen Jahres.
13 Selbst die Steppe fängt an zu blühen, von den Hügeln hört man Freudenrufe.
14 Dicht an dicht drängen sich die Herden auf den Weiden, und mit wogendem Korn sind die Täler bedeckt. Alles ist erfüllt von Jubel und Gesang.

<u>Lied: Gib uns Frieden jeden Tag</u>
1) Gib uns Frieden jeden Tag. Lass uns nicht allein.Du hast uns dein Wort gegeben, stets bei uns zu sein.
Denn nur du, unser Gott, denn nur du, unser Gott, hast die Menschen in der Hand. Lass uns nicht allein.

(2) Gib uns Freiheit jeden Tag. Lass uns nicht allein. Lass für Frieden uns und Freiheit immer tätig sein.
Denn durch dich, unsern Gott, denn durch dich, unsern Gott, sind wir frei in jedem Land. Lass uns nicht allein.

(3) Gib uns Freude jeden Tag. Lass uns nicht allein. Für die kleinsten Freundlichkeiten lass uns dankbar sein.
Denn nur du, unser Gott, denn nur du, unser Gott, hast uns alle in der Hand. Lass uns nicht allein.

(4) Gib uns Glauben jeden Tag. Lass uns nicht allein. Dir nur wollen wir vertrauen und gehorsam sein.
Ohne dich, unsern Gott, ohne dich, unsern Gott, baun wir unser Haus auf Sand. Lass uns nicht allein.

Gebetsgemeinschaft

Alle beteiligen sich mit laut gesprochenen Gebeten in freier Reihenfolge, das können Lob, Dank, Fürbitten oder einfach eine Gefühlsäußerung sein.

Abendmahl

Vater unser

Segen

Der helfend-heilende Gott,
Fülle allen Lebens,

umwärme dich
in deiner Verlorenheit,

trage dich
in deiner Schwachheit,

führe dich
in deiner Orientierungslosigkeit,

belebe dich
in deiner Starrheit,

ermutige dich
in deiner Verzagtheit,

und richte dich auf
aus deiner Verkrümmtheit.

So sollst du befreit,
aufrecht und aufrichtig leben.

So sollst du gesegnet sein.
Tag für Tag.

Christa Spilling-Nöker